



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Andreas Tietze (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Langzeitstreik der GDL bei der NOB

1. Wie viele Zugverbindungen auf der Marschbahn sind bisher durch den Streik der GDL gegen die NOB ausgefallen?

Auf der Marschbahn zwischen Hamburg und Westerland sind vom Beginn der Streiks im Februar dieses Jahres bis zur Wiederaufnahme des Regelfahrplans am 24.10.2011 insgesamt rund 3.250 Zugfahrten streikbedingt ausgefallen. Dies entspricht etwa 15 % der im genannten Zeitraum insgesamt vorgesehenen Fahrten.

2. Wie hoch ist das wegen der streikbedingten Zugausfälle eingesparte Verkehrs-entgelt, das die LVS für die Bedienung der Marschbahnstrecke ansonsten an die NOB bezahlen würde?

Die Einbehalte wegen ausgefallener Züge auf der Marschbahn belaufen sich für den genannten Zeitraum auf fast eine Million Euro. Genaue Zahlen können aus vertraglichen Gründen (Vertraulichkeit) nicht genannt werden.

3. Wie viele Ersatzverkehre auf Straße und Schiene wurden von der LVS bislang bestellt und wie viele Finanzmittel wurden dafür ausgegeben?

Die LVS tritt nicht als Besteller von Ersatzverkehren auf. Dies ist die verkehrsvertragliche Pflicht des jeweiligen Eisenbahnverkehrsunternehmens. Die NOB konnte für rund ein Drittel der oben genannten Zugausfälle eine Ersatzbeförderung bereitstellen.

4. Trifft es zu, dass bei den Lokführern des Sylter Autozuges in irgendeiner Art ein Streikverbot in den Dienstverträgen verankert ist? Wenn ja, wie ist das ausgestaltet und widerspricht das nicht der Koalitionsfreiheit der Tarifpartner?

Nach Auskunft der Deutschen Bahn AG gibt es kein Streikverbot für die Lokführer des Sylter Autozuges.